

Informationsdienst für Elbe-Aktive



Dezember 2011

Aktuelles

Gemeinsam für eine Lebendige Elbe - 20 Jahre Kooperation Unilever & DUH

Unilever und Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) haben ein gemeinsames Ziel: den Schutz der Gewässer und der natürlichen Ressource Wasser. Deshalb unterstützt Unilever Deutschland seit 2002 das Projekt „Lebendige Elbe“ der Deutschen Umwelthilfe e.V.. Die Umweltpartnerschaft zwischen der damaligen Lever Fabergé und der DUH begann 1990 mit der Förderung des Bodensee-Umweltschutzprojektes unter der Schirmherrschaft von Prof. Klaus Töpfer. Am 8. November diesen Jahres haben die beiden Projektpartner die 20jährige Kooperation im Rahmen des Klima-Tages im Unilever-Haus in Hamburg an der Elbe mit einer kleinen Veranstaltung begangen. Neben Herrn von Rudloff, Geschäftsführer Unilever Deutschland, Herrn Lange, Staatsrat in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg und Rainer Baake, Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH) hielt Prof. Klaus Töpfer, ehemaliger Bundesumweltminister und Direktor des Instituts für Nachhaltigkeit IASS Potsdam, die Festrede. Er ging in seinem Vortrag vor allem auf den Klimawandel ein, stellte die Verantwortung der Unternehmen beim Klima- und Ressourcenschutz noch mal heraus und ermutigte die Jugendlichen aus dem Projekt „Deutsch-tschechischer Jugendaustausch“, die als Gäste teilnahmen, sich weiterhin für den beide Länder verbindenden Fluss Elbe zu engagieren und lokal mitzuhelfen, die Folgen des Klimawandels einzudämmen.

Deutsche Umwelthilfe e.V.
Projektbüro Lebendige Elbe
Adresse siehe unten



Umweltpolitik BUND-Flussstudie: Deutsche Flüsse schwer geschädigt

Seit Jahren fordern Umweltverbände wie der BUND und die DUH als Koordinatorin des Netzwerks „Lebendige Flüsse“ mit ihrem Handlungsschwerpunkt Auenenschutz ein generelles Umdenken und eine neue Flusspolitik – eine Synthese von Naturschutz, Hochwasserrückhalt, Naherholung und Kulturlandschaft. Der BUND hat nun in einer umfassenden Studie seine „Vision für Flusslandschaften in Deutschland“ vorgelegt. Neben der Darstellung der Defizite stehen Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für unsere Flüsse im Mittelpunkt. Darüberhinaus bietet die lesenswerte Studie auch spezielle Vorschläge zur Aufwertung der Stromlandschaften von Rhein, Elbe, Donau, Weser, Ems und Oder. Darin fordert der BUND, die Flüsse zu renaturieren, das heißt, die natürlichen Überschwemmungsflächen zu vergrößern anstatt die Flüsse durch den

Bau von Dämmen weiter einzuengen. Stattdessen wurden Auenflächen in den letzten Jahren leider verstärkt für den Anbau von Biomasse genutzt, was zu einem erheblichen Anstieg der Schadstoffeinträge in die Flüsse geführt hat. Der natürliche Hochwasserschutz, welcher durch Renaturierungsmaßnahmen erreicht werden kann, wird von Seiten der Politik bisher nur eingeschränkt wahrgenommen.

BUND e.V.
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon 030 27586 465
Telefax 030 27586 440
E-Mail: Winfried.Luecking@bund.net

NABU fordert naturnahe Lebensräume auf 200 Elbkilometern

Der NABU kritisiert das Land Sachsen-Anhalt für die fehlende Nutzung des Potenzials der Elbe, eine vielfältige Elblandschaft mit Sandbänken, Auwäldern und Sumpfbereichen zu gestalten. Er bemängelt auch den nicht ausreichend betriebenen ökologischen Hochwasserschutz. Der aktuelle Bericht des Landes zeigt außerdem eine erhöhte Dioxinkonzentration, die durch die Mulde und die Saale in die Elbe eingetragen werden. Hier ist Sachsen-Anhalt in der Pflicht, die Probleme aktiv anzugehen und als Praxisbeispiel zu zeigen, wie Naturschutz, Binnenschifffahrt und Hochwasserschutz zusammen funktionieren können. Der NABU fordert das Land Sachsen-Anhalt, das Bundesverkehrsministerium und das Bundesumweltministerium auf, sich umgehend mit den Umweltverbänden und der Binnenschifffahrt auf zwei Modellprojekte zu verständigen. Diese sollen zeigen, dass gleichzeitig die Renaturierung der Elbe, ihr Unterhalt als Bundeswasserstraße und ökologischer Hochwasserschutz gefördert werden könne. Außerdem sollen sie der Start für ein Gesamtkonzept Elbe sein, das transparent und wirksam die Anstrengungen für einen lebendigen Fluss nach vorne treibt. Im Rahmen der Projekte sollen zwei Strecken von jeweils 100 Flusskilometern im Strombett der Elbe oberhalb und unterhalb Magdeburgs regeneriert werden. Die Umsetzung beider Vorhaben solle in den Händen einer Arbeitsgemeinschaft aus Bund, Ländern und Naturschutzverbänden liegen. Dabei gelte es, auch die notwendigen Strukturen im Bereich der Wasser- und Schifffahrtsdirektion (WSD) anzupassen, um sowohl die vorhandenen Kapazitäten als auch das wasserbauliche und ökologische Wissen der begleitenden Bundesforschungsanstalten mit der langjährigen Erfahrung der Naturschutzverbände zu kombinieren.

NABU LV Sachsen-Anhalt e.V.
Schleiufer 18a
39104 Magdeburg
Telefon 0391 5619 350
E-Mail: NABULVLSA@aol.com

Stopp der Weservertiefung

Der NABU Hamburg begrüßt die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes in Leipzig, die Weservertiefung vorerst zu stoppen. Die Baggerarbeiten für die Vertiefung der Außenweser sollten eigentlich im Oktober starten und nach Beendigung gewährleisten, dass Seeschiffe bis zu 13,5 Meter statt bisher knapp 13 Meter Tiefgang unabhängig von der Tide Bremerhaven erreichen können. Dagegen haben der BUND, die Gemeinde Stadtland, zwei Unternehmen aus der Wesermarsch und drei Landwirte geklagt. Diese halten die geplante Weservertiefung u. a. für einen nicht hinnehmbaren Eingriff in das Ökosystem Weser. Die Baggerarbeiten sind nun so lange aufgeschoben, bis das Bundesverwaltungsgericht ein endgültiges Urteil gefällt hat. In diesem Zusammenhang fordert der NABU nun auch den Hamburger Senat auf, aus Gründen des Natur- und Umweltschutzes die Planungen zur Elbvertiefung endlich einzustellen und mit den übrigen norddeutschen Häfen zu kooperieren. Nach- und Umplanungen bestätigen das nach wie vor bestehende Unverständnis der „Elbvertiefer“ für die Belange des Natur- und Umweltschutzes.

NABU LV Hamburg e.V.
Osterstraße 58
20259 Hamburg
Telefon 040 6970 8912
Telefax 040 6970 8919
E-Mail: Quellmalz@NABU-Hamburg.de

Aktionstage Lebendige Alster

Aktion Fischotterschutz, BUND Hamburg und NABU Hamburg haben im Juli 2011 das Kooperationsprojekt „Lebendige Alster“ mit einem symbolischen Steinwurf von einer Fußgängerbrücke an der Alster gestartet. Die kooperierenden Naturschutzverbände luden zu den ersten „Lebendige-Alster“-Aktionstagen ein und setzten vom 19. bis 22. Oktober gemeinsam mit vielen Helferinnen und Helfern die ersten Maßnahmen an der Alster um. Rund 40 Auszubildende der Otto-Group machen den Anfang und haben die ersten von insgesamt 170 Tonnen Kies in die Alster einbaut. Vorab stellte Dr. Johannes Merck, Vorstand der Michael Otto Stiftung, die neue Projektbroschüre „Eine Lebendige Zukunft für die Alster“ vor. Schulklassen, der Rückenwind e.V., die Jugendfeuerwehren Poppenbüttel und Lemsahl-Mellingstedt, der Angelverein „Alster“ und viele freiwillige Helferinnen und Helfer der Naturschutzverbände haben in den Folge-

tagen die Maßnahme fortgesetzt. Das Ziel: die Verbesserung des Lebensraums für Fische und Kleintiere.

Lebendige Alster Projektbüro
c/o BUND Wandsbek
August-Krogmann-Str. 52
22159 Hamburg
Telefon 040 881 49 825
E-Mail: info@lebendigealster.de

Ehrenamtliches Engagement gegen Neubau der Kleinmachnower Schleuse mit Umweltpreis gewürdigt

Für ihr ehrenamtliches Engagement im Einsatz für Natur und Umwelt und vor allem für die Mobilisierung des Widerstandes gegen die Kleinmachnower Schleuse in den letzten zwei Jahren wurde Frau Dr. Theiler in diesem Jahr mit der Verleihung des Brandenburger Umweltpreises geehrt. Mit der Preisverleihung wird ihr großes Engagement an der Spitze der Bürgerinitiative „Pro Kanallandschaft Kleinmachnower Schleuse“ gegen den Schleusenneubau gewürdigt und damit auch das Engagement der Bürgerinitiative, der es nach gut 20 Jahren gelungen ist, den überzogenen Neubau für Rheinschubverbände zu unterbinden. Die Kleinmachnower Schleuse und somit auch der Teltowkanal, die Havel und die Spree sollten nach den überzogenen Ausbauplänen der Wendezeit im Rahmen des „Verkehrsprojekts Deutsche Einheit Nr. 17“ für große Rheinschiffe ausgebaut werden. Dagegen bildete sich eine große Protestbewegung mit etwa 50 Verbänden und Organisationen im „Aktionsbündnis gegen den Havelausbau“, zu der auch die Kleinmachnower Bürgerinitiative gehört. Bemerkenswert ist sicherlich, dass die Landesregierung bezogen auf den Ausbau der „Wasserstraßen“ nicht in einer Sprache spricht, denn Verkehrsminister Vogelsänger fordert – anders als Umweltministerin Tack, die dies ablehnt - nach wie vor den Totalausbau bis zur Oder.
BUND LV Brandenburg e.V.
Friedrich - Ebert - Strasse 114a
14467 Potsdam
Telefon 0331 237 00 141
E-Mail: bund.brandenburg@bund.net

Umweltverbände fordern: Keine weitere Ölbohrung im Wattenmeer

Die Ankündigung des Energiekonzerns RWE Dea, die Ölförderung im schleswig-holsteinischen Wattenmeer ausweiten zu wollen, stößt auf scharfe Kritik von Umweltverbänden. Der NABU, die Naturschutzgesellschaft Schutzstation

Wattenmeer und der WWF kritisierten die Pläne als zynische und völlig überflüssige Gefährdung des Weltnaturerbes. Die geplanten Explorationsbohrungen verstoßen aus ihrer Sicht eindeutig gegen das Nationalparkgesetz. Angesichts des Klimawandels, der durch den beschleunigten Meeresspiegelanstieg auch das Wattenmeer in Gefahr bringe, müsse man weltweit ohnehin einen großen Teil der fossilen Brennstoffe wie Kohle und Öl in ihren Lagerstätten im Boden lassen und lange vor ihrem Verbrauch auf erneuerbare Energien umsteigen. Seit 1987 betreibt RWE Dea die Förderplattform „Mittelplate A“ mitten im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Der Konzern hatte mitgeteilt, an vier weiteren Stellen im schleswig-holsteinischen und niedersächsischen Wattenmeer nach Öl bohren zu wollen. Die Umweltverbände fordern die Landesregierungen von Schleswig-Holstein und Niedersachsen dringend auf, die Anträge für die Ölsuche von RWE Dea im Wattenmeer endgültig abzulehnen. Nur so könnten sie ihrer Verantwortung für den Erhalt des Lebensraumes Wattenmeer und dem besonderen Schutzstatus eines Nationalparks gerecht werden.

Schutzstation Wattenmeer
Nationalparkhaus Husum
Hafenstrasse 3
25813 Husum
Telefon 04841 668 530
Telefax 04841 668 539
E-Mail: geschaeftsstelle@schutzstation-wattenmeer.de

Naturschutz

Eine Auenlandschaft kehrt zurück- Naturschutzgroßprojekt abgeschlossen

Der Trägerverbund Burg Lenzen hatte Projektbeteiligte von Bundes- und Landesbehörden, Planungsbüros, Wasser- und Bodenverbänden und Förderer am 11. November zum Abschluss des Naturschutzgroßprojektes Lenzener Elbtalau (Brandenburg) auf die Burg Lenzen eingeladen, um mit ihnen gemeinsam auf den Werdegang dieses bisher größten Renaturierungsprojektes in Deutschland/Europa zurückzublicken. Nach kurzen Vorträgen und Danksagungen konnten auf einer Exkursion ins Projektgebiet die Ergebnisse in Augenschein genommen werden. Dem Bestreben und der Beharrlichkeit von Dr. Frank Neuschulz, von 2005 bis 2008 Leiter Naturschutz der DUH, und Horst Möhring, ehemaliger Leiter des Landschaftspflegeverbands Lenzener Elbtalau, ist es zu verdanken, dass hier die Grundlagen für das Zusammengehen von Natur-

und Hochwasserschutz gelegt worden. Nach mehrjähriger Vorarbeit startete das Naturschutzgroßprojekt Lenzen-Elbtal 2002 und im September 2005 kam es zum ersten Spatenstich: 420 Hektar neue Überflutungsflächen entstanden, 170 Hektar neuer Auwald wurden angepflanzt, ein 6.000 Meter langer Neudeich gebaut und der Altdeich an sechs Stellen geschlitzt. Der neue Überflutungsraum wird 15 Millionen m³ Wasser zusätzlich speichern können. Das Projekt endet offiziell am 30. September 2012. In einem Ausblick wurden künftige Aktivitäten und Perspektiven aufgezeigt. Z.B. sollen im „Labor in der Wirklichkeit“ Wechselwirkungen von Flora-Fauna-Entwicklungen und Hochwasserprozessen im Vorher-Nachher-Vergleich evaluiert und Jugendliche an Universitäten und Hochschulen für die wissenschaftliche Arbeit im Projektgebiet begeistert werden. Der Trägerverbund Burg Lenzen musste 7 Prozent der Gesamtkosten als Eigenanteil aufbringen. Neben weiteren Förderern hat auch die DUH das Projekt finanziell unterstützt. Das Land steuerte 18 und der Bund 75 Prozent bei.

*Trägerverbund Burg Lenzen e.V.
Naturschutzgroßprojekt
Burgstr. 3
19309 Lenzen
Telefon 038792 078210
Telefax 038792 80673
E-Mail: deichprojekt@burg-lenzen.de*

„Flusslandschaft Peenetal“ wird 104. Naturpark

Das Kabinett des Landes Mecklenburg-Vorpommern hat Mitte Juli die Landesverordnung zur Festsetzung des ca. 33.400 ha großen Naturparks „Flusslandschaft Peenetal“ erlassen. Mecklenburg-Vorpommern verfügt jetzt landesweit über acht Naturparke. Die Zahl der Naturparke in Deutschland hat sich damit auf 104 erhöht. Das Peenetal ist das größte zusammenhängende Niedermoorgebiet Mitteleuropas. Der hohe Naturschutzwert beruht in erster Linie auf der Vielfalt der vorhandenen Biotope und ihrer mosaikartigen Verquickung, die ihren Ursprung u. a. in der jahrhundertelangen Entwicklung des Peenetals als extensiv genutzte Kulturlandschaft hat. Vermutlich ist die Peene das fischartenreichste Flusssystem in Mecklenburg-Vorpommern. Bereits 1992 wurde das Peenetal Gegenstand des bisher größten Naturschutzprojekts Deutschlands. In Rahmen dieses vom Bund geförderten Projektes von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung wurden rund 28,5

Mio. Euro in die Renaturierung des Gebietes investiert.

*Verband Deutscher Naturparke e. V.
Platz der Vereinten Nationen 9
53113 Bonn
Telefon 0228 921286-0
Telefax 0228 921286-9
E-Mail: info@naturparke.de*

Ein Sieg für die Umwelt

Die Verleihung des diesjährigen Hanse-Umweltpreises für Natur- und Klimaschutz zeigt, dass sich Engagement im Natur- und Klimaschutz auszahlt. Der NABU LV Hamburg, die Firma Globetrotter Ausrüstung und Dagmar Berghoff gaben jetzt die Gewinner des mit 6.000,- Euro dotierten Preises bekannt: Frank Rettmer (1. Preis), die Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule in Ahrensburg (2. Preis) und die Klasse 8a der Stadtteilschule Stellingen (3. Preis). Mit Frank Rettmer zeichnete die Jury einen Mann mit dem 1. Preis aus, der sich privat und beruflich stark für die Belange der Natur einsetzt und immer wieder mit spannenden Projekten von sich Reden macht. Er konnte 25 Schüler der Beruflichen Schule für Handel und Verwaltung Anckelmannstraße motivieren, ein Teilstück der Wandse zu renaturieren. Informationen zu den weiteren Preisträgern unter www.NABU-Hamburg.de/hanseumweltpreis

*NABU LV Hamburg
Osterstraße 58
20259 Hamburg
Telefon 040 6970 89-12
Telefax 040 6970 89 -19
E-Mail: Quellmalz@NABU-Hamburg.de*

Umweltbildung

Sächsisches Schüler-Camp war ausgebucht

Mehr als 60 TeilnehmerInnen aus sechs sächsischen Schulen folgten in diesem Jahr der Einladung der DUH zum 14. Sächsischen Elbe-Schüler-Camp an die Talsperre Kriebstein. Untergebracht waren sie in der JHB Falkenhain. Das Programm war wieder vielfältig und abwechslungsreich und beinhaltete praktische und theoretische Aktionen. Ein Besuch des Bergwerkes Erbstein, Gewässeruntersuchungen mit dem Umweltmobil „Planaria“ der Sächsischen Landestiftung für Natur und Umwelt, Beräumung des Schwemmgutes entlang der Ufer als Unterstützung des Zweckverbandes Kriebstein-Talsperre, Besichtigung des Wasserkraftwerkes an der Talsperre oder der Vortrag von Profes-

sor Dr. Klaus Eulenberger, dem langjährigen Cheftierarzt des Leipziger Zoos über den Schutz wildlebender Tiere und der Erhalt der biologischen Vielfalt in Zoos. Viele der TeilnehmerInnen sind schon „alte Hasen“ und zum wiederholten Mal dabei. In diesem Jahr nahmen zwei neue Schulen teil. Für Schulen ist das Thema Fließgewässer interessant: es bietet vielfältige Möglichkeiten für den fächerverbindenden Unterricht und für einen lokalen Ansatz im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Sächsische Ministerium für Kultur und Sport unterstützt seit Jahren dieses Camp finanziell.

*Deutsche Umwelthilfe e.V.
Projektbüro Lebendige Elbe
Adresse siehe unten*

Youth-4-Elbe in Hamburg beendet

Mit dem Jugendforum Elbe endete das dreijährige, von der ALCOA- Foundation geförderte Projekt „Deutsch-tschechischer Jugendaustausch - Youth-4-Elbe“. Mehr als 50 Teilnehmer aus fünf deutschen und zwei tschechischen Schulen trafen sich vom 6. - 9. November in Hamburg noch einmal zu gemeinsamen Aktivitäten. Auf dem Programm standen u. a. eine Hafenrundfahrt, eine Stadtrallye, der Besuch des Infopavillons Europäische Umwelthauptstadt und eines Museumsschiffes sowie die Teilnahme an der Veranstaltung „20 Jahre Kooperation DUH und Unilever“. Die Jugendlichen hatten auch Gelegenheit, mit Politikern und Vertretern aus Wirtschaft und Umweltverbänden zu diskutieren. Dabei bestätigte sich einmal mehr, dass die Herausforderungen an die Elbe als Landschaftsraum vielfältig und widersprüchlich sind. Selbstgebaute Rindenboote mit Wünschen und Forderungen für die Elbe und Lebendige Flüsse wurden auf die Reise geschickt. Dank an Herrn Noffke vom Forstamt Volkersdorf und an Herrn Brummermann von Hamburg Port Authority AöR. Frau Eikermann, der Alcoa-Foundation Deutschland, hat die Jugendlichen einen Tag lang begleitet und „live“ erlebt, mit welchem Elan sie dabei waren und wie das Projekt umgesetzt wurde. Der gerade fertiggestellte Kalender „Flussbilder 2012“ mit Bildern aus dem Schüler-Fotowettbewerb und aus dem Projekt wurde vorgestellt. Noch gibt es kein Nachfolgeprojekt, aber Schüler wie Lehrer wollen ihre Projekte und den Austausch untereinander fortführen.

*Deutsche Umwelthilfe e.V.
Projektbüro Lebendige Elbe
Adresse siehe unten*

Zum zehnten Mal Elbe-Badetag

Zum zehnten Mal organisierten in diesem Jahr im Juli zahlreiche Städte, Gemeinden und Vereine Badefeste und Aktionen entlang der Elbe. Gleichzeitig fanden im Rahmen des Europäischen Flussbadetages Big Jump Aktionen an anderen Flüssen in Deutschland und Europa statt. Der Erste Internationale Elbe-Badetag wurde 2002 erstmals vom DUH- Projekt „Lebendige Elbe“ initiiert und fand danach viele Anhänger und Nachahmer dies- und jenseits der Grenzen. Über den Badespaß hinaus war und ist es Ziel der DUH, die öffentliche Wahrnehmung des Flusses als Juwel der Natur, der Ökologie und der Kulturlandschaft stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Der einst schmutzigste Fluss in Europa erholt sich langsam von den Wunden, die ihm die Industrialisierung des 20. Jahrhunderts geschlagen hat, aber Belastungen der Vergangenheit sind längst nicht alle bewältigt. Zwar sind sich die Fachleute einig, dass das Baden beispielsweise in Elbe und Saale inzwischen wieder unbedenklich ist. Dennoch bleiben massive Altlasten, wie etwa krebserregende Dioxine in Elbe, Saale, Bode und Mulde noch auf lange Zeit ein Problem im Wasser selbst und den anliegenden Auen. Aber auch die Begehrlichkeiten der Gegenwart, zum Beispiel Wasserstraßenausbauprojekte an Saale und Elbe, sind noch nicht endgültig abgewehrt. Zwar gibt es in jüngster Zeit erfreuliche Signale aus der Bundespolitik, auf unsinnige Ausbaumaßnahmen zu verzichten, doch ist dies vor allem den aktuellen Sparzwängen der öffentlichen Haushalte zu verdanken. Einen Ausbau von Flüssen und Kanälen soll es nur noch geben, wenn das Verkehrsaufkommen es rechtfertigt. Die Entscheidungen dazu stehen im Herbst dieses Jahres an. Alle, die sich in den vergangenen Jahren für den Erhalt naturnaher Flussläufe engagiert hätten, werden deshalb die weitere Entwicklung sehr aufmerksam begleiten.
*Deutsche Umwelthilfe e.V.
Elbe-Projektbüro*

Wasser darf nicht baden gehen – Du schon!

Bis 2015 sollen nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) die Flüsse und Seen in ganz Europa einen guten ökologischen und chemischen Zustand aufweisen. Vielerorts wird dies nicht erreicht. Hier ist die Zivilgesellschaft gefragt: Artikel 15 der EU-WRRL sieht eine „aktive Beteiligung“ aller interessierten Stellen vor! Deshalb rufen

die Organisatoren Jugendliche in ganz Deutschland auf, sich an der gemeinsamen Initiative für Gewässerschutz zu beteiligen. Bei der „Big Jump Challenge 2012“ sollen Tausende Jugendliche am 17. Juni 2012 gleichzeitig in Flüsse und Seen springen, um eine Welle der Aufmerksamkeit für die Qualität unserer Gewässer auszulösen. Ab sofort laden die Koordinatoren Lehrer und Schüler zur Anmeldung auf www.bigjump2012.net ein. Interessierte können kostenloses Informationsmaterial sowie ein Unterrichtsmodul zu Gewässerschutz und zur Big Jump Challenge 2012 erhalten und sich bereits jetzt über die Big Jump Challenge 2012 Facebook Gruppe vernetzen. Dazu startet im März 2012 eine kollaborative Kampagne. Gesucht werden kreative Ideen für Gewässerschutz, die zum Tag des Big Jump am 17. Juni 2012 umgesetzt werden sollen. Herausragende Aktionen werden von einer Jury prämiert und die Initiatoren zum Finale an die Spree in die Hauptstadt Berlin eingeladen. Professor Gesine Schwan ist Schirmherrin der „Big Jump Challenge 2012“. Sie sieht im Big Jump eine Idee, wie man die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Gewässerschutz fördern kann. Die „Big Jump Challenge 2012“ ist ein Kooperationsprojekt von betterplace lab, der DUH, der Forschungsgruppe GETIDOS (Universität Greifswald), dem Global Nature Fund, Grüne Liga e.V. und Viva con Agua de St. Pauli e.V. Mehr Informationen auf www.bigjump2012.net.

*Nele Kapretz
c/o betterplace lab
Schlesische Str. 26
10997 Berlin
Telefon 030 2239 8936
E-Mail: nele.kapretz@uni-greifswald.de
Mobil: 0177 4700966*

Bücher/Zeitschriften

„Naturstoff Wasser“: Neuauflage der Broschüre; beleuchtet die wichtigsten Aspekte des lebenswichtigen Naturstoffs und seine besondere Bedeutung als Lebelement, (Wasserkreislauf, Wasser als Lebensraum, Wassernutzungen, Gefahren für das Wasser, Tipps zum schonenden Umgang mit Wasser im Alltag); auch für den Schulunterricht geeignet; S.60; Schriftenreihe VDG, Band 37; ISBN 978-3-937579-00-9; € 3,80; Bestellung unter http://www.vdg-online.de/shop/product_info.php?info=p4_Naturstoff-Wasser.html

*Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V.
Königswinterer Straße 829
53227 Bonn
Telefon 0228 375 007
Telefax 0228 375 515
E-Mail: info@vdg-online.de*

Kalender „Flussbilder 2012“: entstanden im Projekt „Deutsch-tschechischer Jugendaustausch“ u. a. mit Bildern des Schüler-Fotowettbewerbs; A4, Hochformat, 30 cm x 21 cm; Bezug von Einzel-exemplaren bei Einsendung von 2,- € in Briefmarken über *Deutsche Umwelthilfe e.V.
Elbe-Projektbüro
Adresse siehe unten*

Termine

1./2. Februar 2012: Kongress „Biologische Vielfalt in Kommunen“; Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt/Main; Schwerpunkt Natur in der Stadt, Vorträge aus Wissenschaft und Praxis, Gründung des Bündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt“, praxisnahe Workshops; Einladung im Anhang; Anmeldung über *Deutsche Umwelthilfe
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Telefon 07732 9995-55
Telefax 07732 9995-77
E-Mail: herbst@duh.de*

15./16. März 2012: „Neue Strategien zur Renaturierung von Fließgewässern“ in Frankfurt/Main; 2-tägiger Workshop; bisherige Erfahrungen sowohl mit der praktischen Durchführung als auch mit Planungsprozessen und der Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen sollen präsentiert, diskutiert und synthetisiert werden; Programm, Anmeldung und weitere Informationen unter <http://workshop2012.fliessgewaesserrenaturierung.de/>
*Umweltbundesamt
Fachgebiet II 2.4 Binnengewässer
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau
Telefon 0340 2103 2098
Telefax 0340 2104 2098
E-Mail: Andreas.Hoffmann@uba.de*

Redaktion: Ines Wittig,
Elbe-Projektbüro,
DUH Sachsen-Anhalt
Poststr. 7, 06366 Köthen
Telefon (03496) 210 007
Telefax (03496) 210 008
E-mail: lebendigeelbe@duh.de

Das Projekt „Lebendige Elbe“ wird gefördert von:



Förderer des Projektes
„Lebendige Flüsse“:

